

# Hellerthaler Zeitung

Erscheint Samstags.

Verlagsort: Neunkirchen Kreis Siegen.

Druck und Verlag von H. Braun, (Inh. Otto Braun) Neunkirchen Kreis Siegen.

Schriftleitung: H. Braun.

Postfachkonto Köln Nr. 105824 (H. Braun, Inh. Otto Braun) Fernsprech-Nr. 207.

Anzeigenpreis

1 mm hoch, 45 mm breit, 10 Pfennig.  
Anzeigen-Annahme für alle Zeitungen.

Bezugspreis

40 J., unter Kreuzband 65 J. für den Monat,  
d. d. Post 1.35 M. vierteljährlich, ohne Bestellgeld.

Nr. 49.

Neunkirchen, Samstag den 3. Dezember 1932.

40. Jahrgang.

Hierzu eine Beilage.

Versuche nicht Stufen zu überspringen. Wer einen weiten Weg vor hat, läuft nicht.

Rundschau.

Enttüllungen. Das Ministerium von Papen ist nicht an der Reichsreform und nicht an der Unmöglichkeit einer Mehrheitsbildung im Reichstag gescheitert. Die eigentliche Ursache liegt tiefer. Eine Mynung trat zu Tage bei der Kontingentierung von landwirtschaftlichen Produkten, die eine scharfe Gegenwehr der ausführenden Industrie hervorrief. Spielte sich dieser Widerspruch in voller Öffentlichkeit ab, so wirkte die Nichtbeachtung der Steuergutachten, mit deren Hilfe die Wirtschaft angekurbelt werden sollte, mehr als innere Medizin. Reichsbankpräsident Luther sagte in der Rede an die Industriellen zu Düsseldorf:

„Was nützen alle Hilfen der Reichsregierung und der Reichsbank, Kredite zu geben, wenn die Wirtschaft die Kredite nicht nimmt. Ich spreche natürlich von dem Teil der Wirtschaft, der kreditwürdig ist und der sich auf's neue in ein vielgestaltiges Wirtschaftsleben hineinwagen will. Keine Vorzüge für die Privatwirtschaft kann helfen, so lange die Wirtschaft selbst nicht wirtschaften will, sondern ihr Streben darauf legt, möglichst liquid zu bleiben und Schulden zurückzugeben, was das selbe ist. Hier muß ein geistiger Umschwung kommen. Ich glaube, wir sind am Anfang dieses Umschwungs. Darum konnte die Regierung und die Reichsbank das gewaltige Arbeitsprogramm mit den Steuergutachten aufstellen. Dieses neue Kreditinstrument wird der Wirtschaft in die Hand gelegt, zur Verfügung gestellt von der Reichsbank mit Brief und Siegel, ist aber durchaus noch nicht in Anspruch genommen. In der Öffentlichkeit besteht eine ganz seltsame Geistigkeit, die das Rechenprogramm der Regierung behandelt, als ob es nicht da wäre. Nun wird das psychologische Mittel des Volkes und der Wirtschaft (die gute Meinung), das ebenfalls dazu gehört, zum Teil dadurch gelähmt, daß man das große Programm in der Öffentlichkeit vergißt oder nicht erwähnt.“

Mit anderen Worten: Man läßt das Ministerium von Papen wegen diesem und jenem auf den Steuergutachten sitzen, ohne den Grund anzugeben. Damit fallen alle Währungsbeschöpfungspläne und geplante, großzügige Arbeiten der öffentlichen Hand unter den Tisch. Großindustrie und Großagrarier sehen die Notwendigkeit von Reformen unter einem anderen Gesichtswinkel. Wohl haben sie keine Möglichkeit, durch den Stimmzettel ihrem Willen Geltung zu verschaffen, aber dies ist auch nicht mehr notwendig, seit schon Brüning den Reichstag ausschaltete und ihn nur noch als Altpapier benutzte. Es ist auch so: ein Parlament von über 600 Mitgliedern ist zu schwerfällig. Das Urteil über den Reichstag ist schon längst gesprochen. Das Reich wird eine Präsidialregierung bekommen und einen Reichsrat, ähnlich dem früheren Bundesrat und Preußen wird von der Spitze des Reiches mit verwaltet, erhält aber einen Staatsrat, weil dies besser aussieht. Die große Verzagttheit im Volk ist verständlich, aber sie wird bei den wirklich führenden Personen offenbar nicht geteilt. Wir gehen gerade nicht so weit, zu sagen, daß von Deutschland aus die Krise über die Welt gegangen ist und daß sie nur über und durch Deutschland ihr Ende finden kann, aber gewisse Anzeichen, wie auch der Kampf in der Frage der Gleichberechtigung lassen vermuten, daß Deutschland auf dem Wege ist, seine Position zu verbessern.

Aufmunterung. In der an anderer Stelle erwähnten Tagung der deutschen Eisenhüttenleute sprach der Vorsitzende

Gen.-Dir. Dr. Dr. Böglers das letzte Wort sehr mutig und zuversichtlich. Wir entnehmen ihm Folgendes:

„Alfred Krupp sagte: „Geld verloren, wenig verloren, Ehre verloren, viel verloren. Mut verloren, alles verloren.“ Ich wollte, ich könnte meinen Mitarbeitern Mut einflößen. „Sei schlechter es jetzt noch wird, desto besser wird es nachher.“ Es werde in diesen Tagen und Wochen in Deutschland sehr viel nach Wahrheit gesucht, und in jeder Stadt löse ein Vortrag den anderen ab. Ueber alle könnte man sich die gemeinsame Ueberschrift denken: Krise, Krise, Krise! Jeder suche die Krise nach seiner Art zu bekämpfen. Wie fänden wir das einigende Band, das nicht nur in der Technik und in der Betriebswirtschaft, sondern überall vorhanden sei. Wir sehen das ganze Volk schwer gerissen. Die Religionen — das müßte einmal gesagt werden — hätten die einigende Kraft nicht bewiesen, sie schienen heute im Gegenteil dazu beizutragen, die Kluft zu vertiefen. Wir haben konfessionelle Verträge und konfessionelle Bauräte. Wir müßten zu einer gemeinsamen Marschrichtung kommen, sonst ende alles, was wir noch an Kultur haben, im Chaos. Das Gute in jeder Bewegung ist dann gegeben, wenn sie an eine Zukunft glaubt.“

Und wenn diese Bewegung das eine ausgelöst hat, daß der gewaltige Pessimismus, der alles zu vergiften droht, aufhört, dann hat sie etwas Großes erreicht. Wir verfluchen den Pessimismus und werden ihn mit aller Schärfe bekämpfen. Wir stehen vor keinem Untergang, sondern haben Gott sei Dank die Kraft, die Grundlagen zu neuem Aufbau zu legen. Glück auf!“

Unser Leser, so weit sie dem Bergmannsstande angehören, werden wahrscheinlich sagen: „Unser Generaldirektor hat gut reden. Wenn unser einer den zehnten Teil von seinem Gehalt bekäme, riefen wir auch Glück auf und „Haltet aus im Sturmgebrüll.“

Zur Kabinettsbildung. Als Adolf Hitler von Berlin abreiste, hat er in Weimar in einer Versammlung gesagt, man werde ihn in 4 Monaten wieder nach Berlin rufen. Nachdem sich Versuche unternommen worden auf anderer Grundlage ein Ministerium zu bilden, welches die vom Ministerium Papen eingeschlagene Richtung fortsetzt und dennoch eine Mehrheit im Reichstag, oder doch wenigstens eine ansehnliche Gefolgschaft hinter sich hat. Im Reichspräsidentenpalais ging es aus und ein, die Führer Hugenberg, Raas, Dingeldey, Schäffer wurden gehört, aber ihre Gefolgschaft ist zu gering um Eindruck zu machen. An die SPD. traute man nicht heranzutreten, was ja auch seit der Absetzung der kommissarischen Regierung in Preußen kein Wunder war. Diese verzehrenden Bemühungen, welche sich nun wochenlang hinziehnen, machen den Eindruck der Kraftlosigkeit. Nachdem sich General von Schleicher einige Tage um die Bildung eines Ministeriums bemüht, auch Unterredungen mit Gewerkschaftsführern und dem Vorsitzenden der SPD, Breitscheid, hatte, kommt am Mittwoch die Nachricht, daß Adolf Hitler wieder auf dem Wege nach Berlin sei und eine neue Unterredung zwischen ihm und General Schleicher bevorstehe. Von letzterem wird gesagt, er würde nicht gerne den Reichskanzlerposten übernehmen. Wer könnte das nicht verstehen. Hindenburg Soldat, der Reichskanzler Soldat, dann brauchen wir ja nur ein Kriegsministerium u. könnten die anderen Minister sparen.

Hitler und Schleicher.

Die Bildung der neuen Reichsregierung scheint ohne diese beiden Männer nicht mehr denkbar zu sein, so haben sich die Verhältnisse in den letzten Tagen zugespielt. Am Dienstag kam Hitler nach Weimar, um mit seinen Vertrauten zu beraten. Inzwischen war bekannt geworden, daß General von Schleicher mit Hitler eine Unterredung wünsche. Da in Thüringen Gemeindevahlen bevorstehen,

so wurde Hitler dort in einer Anzahl Wahlversammlungen erwartet und am Donnerstag wurde mitgeteilt, daß die Unterredung am Freitag stattfinden werde.

Man muß sich vorstellen, welche Manöver sich inzwischen unter der Decke in Berlin abspielten, um Hitler von einer künftigen Regierung fern zu halten. Inzwischen wird für General von Schleicher in zahlreichen Aufsätzen der deutschen Presse Reklame gemacht. Wahrscheinlich weiß er selbst nichts davon. Da man von tatsächlichen Leistungen dieses gewiß tüchtigen Mannes nicht viel zu berichten weiß, als daß er zurückhaltend mit seiner Meinung ist, gerne zu erfahren sucht, wie Andere über Politik denken, so mutet es kindlich an zu lesen, er sei ein ausgezeichneter Tänzer. Ja, tanzen muß man zur Zeit als Reichskanzler können, um nicht an allen Ecken und Enden anzustoßen.

Der Reichsverband der deutschen Industrie teilt der Öffentlichkeit mit, daß die Wirtschaftskreise bei der Kabinettsbildung nicht um ihre Meinung gefragt wären oder einen Einfluß ausüben verflucht hätten. Unzutreffend sei auch, daß der Vorsitzende des Reichsverbandes, Dr. Krupp von Bohlen u. Halbach, versucht hätte, eine Mittlerrolle zu spielen oder in die schwebenden Verhandlungen einzugreifen.

Berlin. Aus Kreisen der Schwerindustrie ist das Reichskabinetts auf das Bedenkliche hingewiesen worden, wenn die Unsicherheit über Regierungsbildung und Verfassungsänderung lange anhalte. Zur Kulturbeförderung trage ein solcher Zustand nicht bei. Man bemüht sich um einen politischen Waffenstillstand.

Das Zentrum nahm in der Reichstagsfraktionsitzung eine Entschließung an, daß es an dem Ziel einer Not- und Arbeitsgemeinschaft zwischen allen in Betracht kommenden Parteien festhalte.

Der Reichspräsident legt besonderen Wert darauf, daß an den Grundlinien des eingezeichneten Wirtschaftsprogramms nichts geändert werde, weil es schlimme Folgen haben könne, wenn ein wirtschaftliches Jahresprogramm nach dem Anlauf plötzlich wieder abgebrochen werde. Die Voraussetzung für Durchführung dieses Programms ist politische Ruhe.

München. Der Pressedienst der NSDAP. schrieb am 29. November, der Weg zur NSDAP. führe nur über Adolf Hitler. Ohne ihren Führer sei diese Bewegung nicht zu haben.

Genf. Der Völkerbundrat hat sich nicht zu einem Urteil in der Mandatschreienangelegenheit entschließen können und überwies die Angelegenheit an die Vollversammlung des Bundes. Der amtierende Völkerbundkommissar für den Freistaat Danzig, Rastina, welcher nur nachhergeordnet angestellt war, bleibt noch bis zum 1. Febr. 1933 im Amte.

Belgien. Die Neuwahlen in Belgien hatten folgendes Ergebnis: 79 Katholiken, 73 Sozialisten, 24 Liberale, 6 Frontisten, 3 Kommunisten.

In Eupen-Malmédy und St. Vith konnte die Katholische Union zwar ihre Stimmen von 2622 auf 5054 nahezu verdoppeln, doch bleiben dort die abstimmungsfeindlichen Parteien, Christliche Volkspartei 7456 Stimmen (bisher 7740 und Sozialisten 2686 (3165) Stimmen in einer doppelten Mehrheit, wobei man im Hinblick auf den Druck der belgischen Bischöfe noch nicht einmal den Großteil der Wähler der Katholischen Union als abstimmungsfeindlich bezeichnen darf.

England. Die jetzt fällige Zinsenzahlung an die Ver. Staaten in Höhe von fast 100 Millionen Golddollar ist für das stolze England eine bittere Pille. Auf der einen Seite markiert man den ehrlichen Kaufmann, auf der anderen Seite hoffte man von Tag zu Tag, Amerika werde großzügig auf Zinsen und Schuldkapital verzichten, um die Weltwirtschaft wieder anzukurbeln. Bei der Regierung Hoover wäre eine solche Maßnahme nicht unmöglich gewesen, aber von der künftigen Regierung Roosevelt bekommt niemand, der zahlen kann, etwas geschenkt. Das Schlimme in dem Falle ist, daß nicht allein England, auch Frankreich und all die kleinen Bundesgenossen, die im Kriege Geld, Waffen und Lebensmittel von Amerika geliefert bekommen haben, die Zinsen nicht in Papier-Pfunden, Franken usw. abtragen können, sondern

Driskrankenkasse des Amtes Burbach.

\* Burbach. Die Allgemeine Driskrankenkasse hielt am 25. November in Burbach eine Ausschüttung ab, in welcher der Haushalt-Voranschlag für das Jahr 1933 zu prüfen und zu genehmigen war. Mit diesem Voranschlag, bezw. der Festsetzung der voraussichtlichen Einnahmen und Ausgaben für das kommende Jahr ist das so eine Sache. Es kommt manchmal anders wie man denkt. Der Voranschlag für 1932 war angelegt in Einnahme und Ausgabe mit 1.135.500 und der tatsächliche Umschlag wird voraussichtlich nur wenig über 100.000 M. betragen. Diese Zahlen wurden dem neuen Haushaltsvoranschlag wieder zugrunde gelegt. Die Mitglieder werden denken: Da muß aber eine Menge Geld geparkt worden sein, denn die Mitgliederbeiträge sind doch genau so hoch wie früher. Dies stimmt nicht ganz, denn die Beiträge der Arbeitgeber und verpflichtungspflichtigen Mitglieder sind gefallen von 108.000 auf 72.000 M. und die Beiträge der freiwilligen Mitglieder, deren Zahl gemachsen ist, stiegen von 24.000 auf 28.000 M. Die Gesamtzahl der Mitglieder stieg durch den Eintritt des freiwilligen Arbeitsdienstes und der Arbeitslosen und Krisenempfänger um beinahe ein Sechstel, auf 2300. Aber die neuen Mitglieder bringen der Kasse wohl vermehrte Arbeit, die sich indessen schwerlich bezahlt macht. Das Arbeitsamt setzt souverän (unumschränkt) einen Pauschalbeitrag fest und gibt nur die Zahl, nicht die Namen der Mitglieder an. Das bürokratische System der absoluten Genauigkeit scheint hier zum erstenmale durchbrochen zu werden und der Mensch, seither eine Persönlichkeit, sinkt zur Nummer herab. Schriftliche Arbeiten werden freilich dabei geparkt.

Die Krankenbehandlung durch approbierte (anerkannte) Ärzte kostete 32.800 und kostet in diesem Jahre voraussichtlich 26.000 M. Die Ärzte sind durch ihre Organisation dem künftigen Kommunismus schon vorausgeeilt und wirtschaften im Verkehr mit den Krankenkassen durchaus nach kollektivistischen Grundsätzen, indem der Verband das schuldige Geld errechnet, einzahlt und den Ärzten auf ihr persönliches Konto gut schreibt, entsprechend ihren Leistungen, die sich aus den Krankenkassen ergeben. Die Kasse zahlt zur Zeit pro Mitglied und Jahr an den Ärzteverband 13,54 M. Dieser Betrag ist nicht absolut feststehend, sondern schwankt je nach der Lohnhöhe, ähnlich wie das englische Pfund, um einen Index herum. Zur Zeit sieht dieser niedrig. Nun wird es Kassenmitglieder geben die an epidemischer Gesundheit leiden. Diese fragen: „Muß ich auch helfen den Arzt bezahlen? er kennt mich ja gar nicht!“ Jawohl, auch Du, genau wie Du zur Arbeitslosenver-

sicherung beiträgst und hast eine bombensichere Stelle. Du bist Junggeheile und zahlst durch die Driskrankenkasse Hebammengehühren, Wochengeld, Stillgeld, sogar nicht allein für die Frauen der Mitglieder, auch für Mitglieder-innen, was zuweilen vorkommt. Mit gefangen, mit gefangen, lautet ein Sprichwort aus der Zeit, wo man im Amte Burbach noch nicht an eine Driskrankenkasse dachte und die nun Mädchen für Alles ist.

Der Gesundheitszustand war im Allgemeinen im tiefsten Bezirk sehr gut. Die Einnahme aus Krankenscheineinbehalten im Jahre werden mit nur 1500 M. angenommen und bis jetzt sind in den 11 Monaten 4 Mitglieder von ca. 2300 gestorben. Trotzdem hat der Vorstand Sorge um den Jahresabschluss, denn die vielseitigen Ausgaben bilden am Schluß eine erhebliche Summe. Die Krankenhauseinlage nimmt noch fast so viel Geld in Anspruch wie früher und die Zahnbehandlung ist in wenigen Jahren zu einem der größeren Ausgabe-posten geworden. Allein für Zahnbehandlung der Familienangehörigen mußten in den Haushaltsplan für 1933 1800 M. eingelegt werden.

Fast alle Ausgaben sind zwangsläufig, sie sind zwar gesunken, jedoch nicht in dem Rahmen wie die Einnahmen. Die Einziehung der Beiträge ist in den letzten Jahren durch Konkrete sehr erschwert worden und erhebliche Verluste mußten abgeschrieben werden. Durch Herabsetzung der Löhne und Verkürzung der Arbeitszeit war die Einführung in niedrigere Lohnstufen notwendig, welche sich infolgedessen sehr ungünstig für die Kasse auswirkte, weil die Ausgaben für die Mitglieder in den niedrigeren Lohnstufen die gleichen sind wie in den höheren Stufen. Die Kasse unterstützt der Aufsicht des Kreisversicherungsamtes, ist angeschlossen an den Verband der Driskrankenkassen des Kreises Siegen. Der Kreisverband gehört zum Provinzialverband, dieser zum Reichsverband und wenn hohe Herren reisen, dann entstehen Spesen. Dies merkt die Kasse auch bei den vorgeschriebenen Revisionen. Wir haben den diesmaligen Bericht über die Allgemeine Driskrankenkasse des Amtes Burbach etwas ausgedehnt, weil im Jahre 1933 Neuwahlen stattfinden und die künftigen Wähler im Bilde sein müssen. Zu erwähnen ist noch folgendes: Krankenkassenkontrollen Pulverisch-Holzhausen hat das Amt niedergelegt. Der Posten wird vorläufig nicht wieder besetzt. Revisionen werden von der Kasse aus vorgenommen, auch sind Ausschuß- und Vorstandsmitglieder verpflichtet, die Interessen der Kasse wahrzunehmen. — Zu Rechnungsprüfern für 1933 wurden bestimmt: Arthur Jen, Burbach, Albert Rober und Otto Henrichs-Neunkirchen.

Festtags-Rückfahrkarten zu Weihnachten und Neujahr.

Auch in diesem Jahr werden von der Reichsbahn und den deutschen Privatbahnen zu Weihnachten Festtagsrückfahrkarten und Arbeiterrückfahrkarten mit verlängerter Geltungsdauer ausgegeben. Hierzu wird bestimmt: a) Geltungsdauer: Die Festkarten gelten zur Hin- und Rückfahrt vom 21. Dezember 1932 0 Uhr an allen Tagen bis zum 1. Januar 1933 24 Uhr (die Hin- und Rückfahrt muß am 1. Januar 1933 um 24 Uhr beendet sein); zur Rückfahrt vom 23. Dezember 1932 12 Uhr an allen Tagen bis zum 10. Januar 1933; die Rückfahrt muß um 24 Uhr beendet sein. b) Ausgabe: Festtagsrückfahrkarten werden im Reichsbahnverkehr zum Preise der Sonntagsrückfahrkarten in allen Verbindungen ausgegeben, für die die Ausgabe von Fahrkarten des gewöhnlichen Verkehrs möglich ist. Die Festtagsrückfahrkarten können bei den Fahrkartenausgaben ab 19. Dezember 1932 gelöst werden. c) Gültigkeit: Die Benutzung von FFD, FD, Schnell- und Eilzügen ist für die Festtagsrückfahrkarten gegen Zahlung der tarifmäßigen Zuschläge ohne Einschränkung zugelassen.

Arbeiterrückfahrkarten. Die Geltungsdauer der Arbeiterrückfahrkarten wird verlängert. Die in der Zeit vom 21. Dezbr. 1932 bis 10. Januar 1933 gelösten Arbeiterrückfahrkarten können zur Fahrt nach dem Wohnort vom 21. Dezember 1932 0 Uhr an allen Tagen bis zum 8. Januar 1933 24 Uhr und zur Fahrt nach dem Arbeitsort vom 23. Dezember 1932 0 Uhr an allen Tagen bis zum 10. Januar 1933 24 Uhr benutzt werden.

Weinhandlung und Weinausfuhr.

Vor dem Alkoholverbot in den Ver. Staaten wurden recht viele deutsche Weine nach dort versandt. Es wachsen drüben auch Trauben aus denen man Wein keltert, aber deutsche Qualitätsweine, für welche die fachmännische Bezeichnung „süffig“ Anwendung findet, sind es nicht. Dies liegt am Boden und an der Behandlung. Bei deutschen Weinen wird man froh, bei anderen Weinen — befohlen. Nun hat der Weinkonsum, angeregt durch Reklame und Billigkeit, auch in Deutschland wieder zugenommen, sodaß die billigen Mosel- und Pfälzerweine ziemlich ausverkauft sind, aber in Rheinwein und besseren Marken der anderen deutschen Weingebenden ist noch viel Vorrat da. Eine amerikanische Nachfrage wird auch zunächst noch nicht erwartet. Die diesjährige Traubenernte war klein, aber gut.



## Mein Weihnachts-Verkauf hat begonnen

Für Sie ist es in diesem Jahr besonders wichtig „praktisch“ zu schenken. Meine Riesenauswahl, meine äußerst niedrigen Preise erleichtern Ihnen den Einkauf.

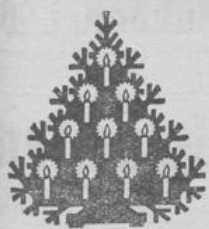
Ausserdem haben Sie bei mir den **10% auf alle Waren** grossen Vorzug eines Rabattes von

Versuchen auch Sie es, Ihren Weihnachtsbedarf bei mir zu decken.

|                                |                                       |
|--------------------------------|---------------------------------------|
| Ulster u. Paletots             | 20.50, 25.—, 29.—, 35.—, 45.— u. höh. |
| Lodenmäntel                    | 11.50, 14.25, 16.90, 25.—, 32.—       |
| Sacco- u. Sportanzüge          | 14.50, 24.—, 29.—, 35.—, 40.— u. höh. |
| Lodenjoppen mit u. ohne Futter | 6.20, 7.75, 11.25, 14.50              |
| Hosen                          | 1.70, 3.40, 4.25, 4.75, 6.75 u. höh.  |
| Jünglingskleidung entsprechend | billiger.                             |
| Knaben-Lodenmäntel             | von 5.90 an                           |
| Knaben-Ulstermäntel            | von 5.75 an                           |
| Knaben-Kielermäntel            | von 7.90 an                           |
| Moderne Hüte                   | 2.25, 3.15, 4.25, 5.50, 7.50          |
| Velour-Hüte                    | 10.60, 12.—, 14.50                    |

|                                                         |                                      |
|---------------------------------------------------------|--------------------------------------|
| Oberhemden, weiss u. farb.                              | 2.60, 3.50, 4.30, 5.50, 6.75 u. höh. |
| Sporthemden m. Cravatte                                 | 1.90, 2.60, 3.50, 3.80, 4.25 u. höh. |
| Kragen                                                  | von —.35 an                          |
| Nappa-Handschuhe                                        | 4.—, 4.75, 5.40, 5.85, 6.50          |
| mit und ohne Futter für Herren und Damen                |                                      |
| Gamaschen                                               | 1.35, 1.80, 2.25                     |
| Schirme f. Damen u. Herren                              | 2.90, 3.75, 4.75, 6.90, 8.90 u. höh. |
| Turtley-Reste                                           | pro Meter 3.20                       |
| Strickkleidung in allen Grössen und Preislagen.         |                                      |
| Alle nicht erwähnten Artikel zu den billigsten Preisen. |                                      |

**ALBERT WEIDT** Das führende Spezialgeschäft für Herren- und Knabenbekleidung



## Mein diesjähriger Weihnachts-Verkauf

bietet die günstigste Gelegenheit, praktische und hübsche Geschenke vorteilhaft einzukaufen.

Grosse Auswahl und billigste Preise in allen Artikeln:

Mantel-, Kleider- u. Seidenstoffe, Baumwollwaren, Weißwaren, Gardinen, Tisch- und Wolldecken, Damen-, Kinder- und Baby-Wäsche, Oberhemden, Einsatzhemden, Kragen, Selbstbinder, Hosenträger, Socken- u. Aermelhalter, Sportstrümpfe, Gamaschen, Damen- u. Kinder-

Unterröcke, Schlupfhosen, Strümpfe, Handschuhe, Taschentücher. Moderne Dreiecktücher, Schals, vorgezeichnete Handarbeiten, Handarbeitsgarne, Strick-, Sport- u. Häkelwolle, sämtliche Besatz- u. Nähereiartikel, Basken-Mützen, Handtaschen, Damen-, Herren-, Kinder-Schirme

Knaben-Strickanzüge „Marke Ideal“ gebe zum halben Preise ab.

Bis Weihnachten gewähre auf Manufakturwaren **10% Rabatt!**

**Paul Spies, Neunkirchen.**



## Puppen

=Köpfe, =Gestelle, =Perücken u. sonst. Ergänztheile. Reparaturen jeder Art werden prompt u. billig ausgeführt.

Sämtl. Parf.- und Toilette-Artikel. **Hermann Müller** Damen- u. Herren-Friseur.

## Gelegenheitskauf und doch passend auf den Weihnachtstisch!

50 St. Oberhemden, teils mit Kragen, weiss u. gem., jed. St. 2.90  
1 Bollen Wollhemden mit pass. Binder, Marke BP 2.90  
1 Bollen Handschuhe für Damen, Herren u. Kinder von 0.60 an  
1 großer Bollen Selbstbinder, schöne Muster von 0.40 b. 1.—  
1 Bollen Damenstrümpfe und Herrensocken 0.40 b. 1.60  
1 Bollen Damen- und Herrenschirme extra billig.  
Stricksachen für Damen, Herren u. Kinder, Pulloverform u. Weste  
Kurze und lange Hosen von 3.50 an  
Schöne Anzüge, Herrengröße, von 23.50 an  
Ulster und Bodenmäntel, Hüte, Mützen billigst.

**Alfred Zöllner, Zeppenfeld.**

Seit dem 1. Dezember ist meine

## Weihnachts-Ausstellung

eröffnet. Ich empfehle in erstklassiger Qualität **Stollwerk-Schocoladen und -Pralinen** Marzipan — Cigarren, Liköre, Weinbrand zu massigen Preisen. Auch Geschenkpäckungen **Hotel Diltthey, Inh. L. Koch, Burbach**

## Bis Weihnachten 10% Rabatt

Pullover, Westen, gestr. Knabenanzüge u. „Höschen“, Cachenez, woll. u. seid. Schals, Hemden, Selbstbinder, Hüte und Mützen, Handschuhe, Schirme und Stöcke, Briefstücken, Portemonnaies, Pfeifen, Cigarren, Cigaretten bietet **L. Spies, Neunkirchen** Bahnhofstraße

An unsere Geschäftsfreunde!

Wir sind Ihnen bei der Beschaffung und Verwertung von Steuer-Gutscheinen und gutscheinfähigen Beträgen behilflich. Wenden Sie sich an uns.

**Salchendorfer Spar- u. Darlehenskassenverein** e. G. m. u. H. Salchendorf. Ausführung aller bankmässigen Geschäfte.

Hiermit zeige ich an, daß ich meine Wohnung nebst Laden und Werkstatt von **Kölnerstraße 41** nach **Kölnerstraße 95** verlegt habe. Ich bitte meine Kundschaft, mich auch fernerhin zu unterstützen und sichere reelle Bedienung bei billigen Preisen zu.

**Bis Weihnachten** gewähre ich auf sämtliche Waren **10% Rabatt**. Auf Glaswaren mit Nickelbeschlag **50% Rabatt**. **Bertram Lück.**

Empfehle für Weihnachten:

## Damen- und Herren-Armbanduhren

sowie **Wecker** mit und ohne Leuchtzifferblatt. Ferner empfehle ich mich zur Reparatur sämtl. Uhren.

**Karl Gontermann**

Uhrmacher Neunkirchen, Hochstr. 146

## Nähmaschinen

wie Adler, Dürkopp, Gaid & Neu usw. Verfahrbar v. 125 ab an.

## Sahrräder

zu außergewöhnlich bill. Preisen und bester Qualität, kaufen Sie am besten stets beim

## Sachmann

Reparaturwerkstatt

**Martin Morik**

Neunkirchen. Telefon 376.

## Für Nikolaus

empfehle:

frische Hafel- und Walnüsse, Spekulatius in versch. Preislagen Marzipan u. Schokoladefiguren Schokolade-Tafeln u. Pralinen trotz Qualität billige Preise.

**Ronditorei Heimann.**

## Verlobungskarten und Briefe

in moderner Ausführung fertigt an

Buchdruckerei **H. Braun.**

## Oefen, Herde, Nähmaschinen, Waschmaschinen.

Fahrräder nebst Zubehörteile u. Radioapparate kaufen Sie billig bei

**Friedr. Henrichs**

Salchendorf.

Gut erhaltener

## Automantel

mit Pelzlinie (starke Figur) billigt abgegeben.

Neunkirchen Kirchstr. Nr. 102.

Schöne praktische und billige

## Geschenke

für den Weihnachtstisch in Glas und Porzellan

finden Sie in reicher Auswahl bei

**Friedr. Henrichs**

Salchendorf.

Unserem lieben Sportkollegen **Erwin Judt** nebst seiner Frau Gemahlin zu ihrer

Vermählung

ein kräftiges „Ball Heil.“

Sportverein „Vorussia“ Salchendorf.

## Sportplatz

an der Frankfurterstrasse. (W. S. W.)

Sonntag, den 4. Dez. Nachm. 2½ Uhr

großes

Fußball-Weistertstschafstetstpiel

Herder erste Mannschaft

gegen

Neunkirchen erste Mannschaft.

Sonntag, d. 4. Dez.

auf dem Sportplatz an der Frankfurterstrasse

großes Meistertstschafstetstpiel.

T.-B. Ritzchen 1. M. (Meistertst.)

T.-B. Neunkirchen 1. M. (Meistertst.)

Anwurf 1/2 Uhr.

Berein ehemaliger SchülerInnen

Neunkirchen.

In der neuen Schule findet am

Sonntag, den 4. Dezember eine

Ausstellung von

Handfertigkeitstschafstetstarbeiten

ehemaliger SchülerInnen statt, zu deren Besuch herzlichst eingeladen wird. Die Ausstellung ist von

Borm. 9 Uhr, bis Abends 8 Uhr

geöffnet.

Eintritt 10 Pfg., Kinder 5 Pfg.

## Zur Feistbäckerei

empfehle:

Sultanten, Korinthen, Mandeln Nusskerne, Kokosraspel, Mandelpfanne, Citronat, Eier, Cacao, Schokoladenpulver, Heberzug-Schokolade, Margarine 3 Pfd. 88 S.

Bei Einkauf von 2.— gebe ich bis Weihnachten

100 Gr. Vollmilch-Schokolade, bei Einkauf von 1.—

1 So-So gratis!

**Carl Specht.**

## Gasthaus Petersen

Sonntag, ab 4 Uhr

## Unterhaltungs-

## Musik

der beliebten drei

„FEHATY“

## Für Nikolaus

empfehle:

Hafel-, Wal-, Para-, Kokosnüsse Erdnüsse, Apfelf, Apfelfinen, Feigen, Kekis, Spekulatius, Schokoladen und Marzipan.

**Carl Specht.**

## Alte Zeitungen

wieder zu haben.

Buchdruckerei **H. Braun.**

Sonntag, den 11. Dezember, (3. Advent), nachmittags 6 Uhr in der Kirche zu Neunkirchen

## Adventsfeier.

Mitwirkende: Paul Schneider, Salchendorf, Bariton, Kirchenchor Neunkirchen, ein Kinderchor, ein Streichorchester aus hiesigen Musikfreunden, ein Bläserorchester aus Salchendorf. Leitung: **H. Fromme.**

## Dein König kommt.

Kantate für Solo, gem. Chor, Kinderchor und Orchester.

Bearbeitet von **H. Fromme.**

Programms im Vorverkauf zu 20 Pfg. bei **H. Braun u. W. Tische**

Ab 8. Dezember 1932 halte ich an jedem Donnerstag Nachmittag von 6 bis 8 Uhr im Hotel Reiffenrath in Neunkirchen

## Sprechstunden

ab.

**Rudolf Schleifenbaum** Rechtsanwalt.



Praktische und schöne

## Weihnachtsgeschenke

kaufen Sie sehr preiswert im Hause **K. H. Schneider.**

Grosse Auswahl in

Manufakturwaren, Trikotagen Damen- und Herrenwäsche.

Trotz der niedrig gehaltenen Preise gewähre ich ab heute bis Weihnachten

**10 Prozent Rabatt.**

Ältere Ware habe ich teils bis zu 50% herabgesetzt, darum versäumen Sie nicht, sich vor Ihren Weihnachtseinkäufen von der Preiswürdigkeit u. Qualität meiner Ware zu überzeugen.

**K. H. Schneider**

Inh. M. Klein



## Drogerie Schöw, Salchendorf

ladet ein zum Besuche der

## Weihnachts-Ausstellung

Empfehle mich für Reparaturen von Haus-

haltungsmaschinen, Nähmaschinen usw.

Als Weihnachtsgeschenke empfehle

Fahrräder, erstklassige Marken-Nähmaschinen,

Waschmaschinen, Defen und Herde.

**Carl Kreutz** Reparaturwerkstatt,

Frankfurterstrasse

Vertretung von Zündapp-Motorrädern

Passende und praktische

## Weihnachts-Geschenke

wie: Dornbusch-Oberhemden, Kragen, Krawatten,

Handschuhe, Schals, Socken, Gamaschen, Taschen-

tücher u. s. w. finden Sie in reicher Auswahl

und zu billigsten Preisen bei

**F. W. Henrichs, Neunkirchen**

Bahnhofstrasse. Bahnhofstrasse.

## Praktisch denken — praktisch schenken

Als Weihnachtsgeschenke empfehle

sämtliche Haus- und Küchengeräte,

auch in Nickel und Majolika,

**Bestecks** in allen Preislagen,

für Kinder Schlittschuhe, Schlitten, Dreiräder

**Bis Weihnachten 10% Rabatt**

Telefon 376 **Martin Morik.**

## Ein Korbseffel als Weihnachtsgeschenk hat den Vorzug!

Meine niedrigen Preise ermöglichen auch heute noch ein prakt. Weihnachtsgeschenk zu machen.

Kinderseffel, solide starke Bauart, nur 3.60 Mk.

große Seffel, m. br. Zopf, schöne Form, nur 4.80 Mk.

große Seffel mit wuchtiger Kissenauflage und

Rosetten 6.50 Mk. Bitte mein Schaufenster beachten.

Aufträge für Weihnachten bitte ich schon jetzt aufzugeben.

**Korbmacherei Alfr. Kreger, Struthütten**

**Bis Weihnachten** gewähre auf alle Geschenkartikel in Silber, Kristall u. Porzellan, sowie

Lederwaren **10% Rabatt.** **H. BRAUN**

# Unser grosser Weihnachtsverkauf hat begonnen!

Unsere Auswahl ist groß! Unsere Preise, wie immer, billig!

Und Warum? Weil wir gemeinsam mit über 400 Geschäften einkaufen,  
darum sind wir **so enorm leistungsfähig!**

Warten Sie aber mit Ihren Einkäufen nicht bis zur letzten Minute!

Besuchen Sie uns schon jetzt! Zufrieden werden Sie unser Haus verlassen!

**Zehn Schaufenster** überzeugen Sie von unserer grossen Leistungsfähigkeit.

## Kaufhaus Füller, Betzdorf

Grösstes Manufaktur- und Konfektionshaus des Kreises

Allabendlich **grosse Illumination** meines Hauses.

## BRIEFPAPIER

Kassetten, Blockpackungen, Mappen  
finden Sie bei mir in grösster Auswahl. Namensdruck billigt.

**BUCHHANDLUNG H. BRAUN**



## Bekanntmachung.

### An unsere Versicherungsnehmer!

Die Westfälische Provinzial-Feuersozietät in Münster (Westf.) hat in den Jahren 1929—1932 die von den Versicherungsnehmern zu tragende, je nach der Versicherungsart 4—10% vom Versicherungsbeiträge betragende

### reichsgesetzliche Versicherungssteuer

nicht von ihren Versicherungsnehmern erhoben, sondern diese Versicherungssteuer mit einem Gesamtbetrage von rund 1,6 Millionen RM. freiwillig auf eigene Rechnung übernommen.

Für das Geschäftsjahr 1933 übernimmt die Provinzial-Feuersozietät **wiederum** die reichsgesetzliche Versicherungssteuer auf eigene Rechnung und gewährt neben dieser Steuervergünstigung für 1933

### ausserdem

allen ihren Versicherungsnehmern aus freiem Entgegenkommen einen

### Beitragsnachlass von 10%.

Münster (Westf.), im Dezember 1932.  
Zumsandstrasse 2.

**Westfälische Provinzial-Feuersozietät.**



ATA putzt und reinigt alles • Hergestellt in den Persilwerken.

## Für Weihnachten

alles billig,

dadurch wird schon der Einkauf zur Freude!

Ich möchte Sie auf mein reichfortiertes Lager in  
**Manufaktur-, Woll- u. Weißwaren**

aufmerksam machen. Sie finden dort bei grösster Auswahl  
allerniedrigste Preise. **Wolle-Artikel** neu aufgenommen.

Auf Manufakturwaren **10% Rabatt.**

## Kaufhaus Wenzel

### 30 Waschkommoden

schönes Modell, gebogene und sorgfältige Arbeit,  
in jeder Farbe und Holzart, mit schönem  
Kristallspiegel, ganz billig gegen Zahlung von  
**10.- RM. monatlich.** Komplette Schlafzimmer  
u. Küchen in jeder Weise erstklassig.

Auf Wunsch auch bei diesen bequeme Teilzahlung.  
**Rich. Langenbach, Burbach i. W.**

### Empfehlenswerte

## Bücher für Weihnachten

Felix Dahn, Ein Kampf um Rom. Ein monumentales Roman-  
werk aus der Zeit der Völkerwanderung. Früher RM 16.—,  
jetzt 3 Bände in einem Band, Volksausgabe, RM 4.80

Anut Hamsum, Der Wanderer. In diesem schön ausgestatteten  
starken Band erscheinen die 3 Wanderer-Romane Hamsum's,  
„Unter Herbstkirmen“, „Gedämpftes Saitenspiel“ und „Die  
letzte Freude“ zum erstenmal in einem Buch zum volkstüm-  
lichen Preise vereint RM 4.80

Helene Christaller, Gottfried Erdmann und seine Frau. Es gibt  
kein Buch, das man passender jungen Leuten zum Geschenk  
machen könnte. Jubiläumsausgabe, jetzt RM 3.80

Van Hoochstraten-Schoch, „Cornelia“. Einer Mutter Kampf, 4.50  
und die Fortsetzung dieses Buches „Juliana“ RM 4.—

Gustav Schroer, Die Siedler vom Heidebrinthe. Sch. greift die  
Schicksalsfrage unseres Volkes auf und sucht sie dichterisch zu  
gestalten. Ein kerniges, zukunftsweisendes Buch. RM 1.80

Hermann Böns, Im Wald und auf der Heide. Das Buch vom  
deutschen Wald und Wild, mit 188 aussergewöhnlichen Bildern.  
Preis nur RM 4.80

Außerdem finden Sie in meiner Buchhandlung eine reich-  
haltige Auswahl von Büchern aller Art,  
**Volksausgaben,**

**Romane — Christliche Erzählungen, Knaben- u.**

**Mädchenbücher, gute Märchenbücher usw.**

Alle Sonderwünsche werden in kürzester Zeit erledigt.

## Buchhandlung H. Braun.

Auswärtige Bestellungen werden prompt erledigt. — Fernruf 207.

### Hotel und Gastwirtschaft

### Zum hohen Westerwald

Inh.: Geschwister Böcher

Burbach

Kalte u. warme Speisen  
zu jeder Tageszeit.

### Leupin-Creme und Seife

vorzügliches Hautpflegemittel, seit  
Jahren glänzend bewährt bei

### Flechte, Jucken,

Ausschlag, Krätze, Hämorrhoiden,  
Beinschäden, Wundsein usw.

Central-Drogerie W. Titsche.

### Visitenkarten

sind als Geschenk sehr beliebt.

Buchdruckerei H. Braun



Bitte, wozu haben  
Sie eine Nase?

Zum Riechen allein doch nicht! — Nein, die Nase hat noch ganz  
andere, eigentlich wichtigere Aufgaben.

Die stark durchbluteten Schleimhäute sorgen für richtige Erwärmung  
der Atemluft und zerstören durch ihre unzähligen weissen Blut-  
körperchen die mit der Luft eingedrungenen Infektionserreger. Die  
Nase gibt innerhalb von 24 Stunden ein halbes Liter Wasser an die  
Atemluft ab. Das alles ist wichtig für die Erhaltung Ihrer Gesundheit.

Atmen Sie daher durch die Nase, denn sonst gelangt die Außenluft  
kalt, trocken und mit Keimen beladen in Rachen und Lungen, und  
Sie erkälten sich. Schnupfen, Husten, Halsschmerz, Heiserkeit, Kehl-  
kopf- und Rachenkatarrh sind oft nur die Folgen der schlechten  
Gewohnheit, durch den Mund zu atmen.

Lassen Sie also die Nase zu ihrem Recht kommen, und nehmen Sie  
überdies von Zeit zu Zeit einige WYBERT. Wybert-Pastillen regen  
die Speichelsekretion an, wirken beruhigend auf die entzündete  
Schleimhaut und überziehen die Atmungswege mit einer erfrischenden,  
reizmildernden Schicht. Aus reinen Naturprodukten hergestellt, sind  
Wybert bekömmlich, auch für den empfindlichsten Magen.

Große Dose mit ca. 400 Wybert . . 90 Pf.  
Kleinere Dose für die Tasche . . 45 Pf.



# Beilage zu Nr. 49 der Hellerthaler Zeitung.

Neunkirchen, Samstag den 3. Dezember 1932.

## Die Spork'schen Jäger.

Roman von Richard Skowronnek.

(Nachdruck verboten.)

Dem kleinen Rabenhainer stieg es heiß in den Augenwinkeln empor. Welch ein zartfühlendes Herz barg sich da in dem ungeschlachteten Riesen! Das Herz eines Edelmannes, das sich wegen einer vollbrachten Heldentat fast schämte, wenn sie auf dem offenen Markte ausgerufen wurde.

„Es ist gut, Kremzow“, sagte er und schüttelte dem Längen die Hand, „wir beide wissen ja Bescheid! Und ich kann mir schon denken, weshalb Sie beim alten Fischer Retelsdorf eingetreten sind. Die braune Mike ist ein ganz famoseres Mädel, ich gönne sie Ihnen von Herzen! Aus meiner eingehenden Kenntnis des Städtchens kann ich wohl sagen, sie hält sich anders als die übrigen jungen Damen aus dem Bürgertum. Wer sie mal heimführt, trägt was Sauberes in sein Haus!“ „Ja“, sagte der lange Heinrich, „und deswegen bin ich ja wohl nach Lenzburg gekommen!“ Bis die Dähne zusammen und sah zu dem hellen Fenster hinaus. „Und weil mir auch von anderer Seite berichtet worden ist, was Herr Hauptmann eben bestätigten.“

Der Wein stand in den Gläsern, sie stießen auf die Vergangenheit an und ihre glückliche Zukunft. Danach aber vertieften sie sich in ihre gemeinsamen Erinnerungen, fochten noch einmal die wilde Aufstandzeit durch, damals vor neun Jahren in dem fernen Afrika. So sprachen sie allerhand mit leuchtenden Augen, bis die gemeinsamen Erinnerungen ein Ende nahmen, die Unterhaltung bisweilen ins Stocken geriet. Und da merkte der Hauptmann Rabenhainer, daß sein Besucher wohl noch zu einem andern Zweck zu ihm gekommen war, als nur seinem alten Chef im Vorbeigehen die Hand zu drücken. Der lange Heinrich griff nach seinem Hute, zur Andeutung gewissermaßen, daß er nun nicht mehr lange stören würde und sah gedankenvoll vor sich hin.

„Manch einem war es überhaupt besser, er hätte niemals die Heimat wiedergegesehen. Die da drüben liegen in der schwarzen Erde, habens aus dem Kopf.“ „Nanu, Kremzow! nem Kerl wie Ihnen kann's doch zu Hause nicht fehlen?“ „Wohl, wohl, Herr Hauptmann, das denkt man so! Aber da gerät man unversehens an ein Mädel. Es gefällt einem, man hängt sein Herz daran, und mit einemmal heißt es, der Platz ist schon besetzt!“

Dem Hauptmann Rabenhainer gab es einen schmerzhaften Stich durch die Brust, aber er bemühte sich, seiner Stimme einen leichten Klang zu verleihen. „Na schön, Heinrich Kremzow, dann schnürt man eben sein Bündel, zieht 'ne Haustür weiter!“ Und er dachte an das eigene Verfehlungsgefluch, daß er vor einer kurzen Viertelstunde ermogen hatte. Der Lange auf dem Sofa aber verfränte die Hände ineinander, preßte sie zusammen, daß die groben Gelenke knackten. „Wohl, wohl, Herr Hauptmann, hatt' ich mir auch vorgenommen am ersten Tag. Aber auf einmal merkt man, es hat doch tiefer eingehakt, als man dachte, und man weiß sich keinen Rat! Aber nichts für ungut, Herr Hauptmann, ich möcht dann wohl nicht länger stören.“ „Bewahre“, sagte der kleine Rabenhainer, drückte den Gast wieder in seine Sofaecke zurück, erst müssen wir doch unsere Flasche Wein austrinken!“

„Also, was der Herr Hauptmann vorhin von der Mike Retelsdorf bemerkten“, begann dann Heinrich Kremzow wieder, „das hatte ich auch geglaubt! Auch mein Mittelsmann, der nach Wittensee kam, um mir die vorzuschlagen. „Heinrich“, sagte er zu mir, „das ist was besonderes, sauber wie ein neues Linnenstück, und kein Mensch kann ihr was nachsagen.“ Da machte ich mich auf den Weg, das reißte mich. Denn der Herr Hauptmann werden wohl wissen, wie das bei uns kleinen Leuten so zugeht. Man erkundigt sich vorher, ob auch alles stimmt, ehe man sich auf die Freile begibt!“

„Genau wie der korrekte Herr von Bahlenberg“, mußte der kleine Rabenhainer denken, aber er hütete sich, den andern in seiner Rede zu unterbrechen.

Und der lange Heinrich fuhr fort: „Also man kommt her, es stimmt alles mit dem Vermögen und der Schönheit, nur eines stimmte nicht: Es ist schon ein anderer vorher dagewesen, man ist nicht mehr der Erste! Da kriegt man's mit dem kalten Jörn, möchte diesem andern aus Leder, aber es geht nicht. Das Mädel tut einem leid, wie es sich darbt und grämt, und noch etwas kommt hinzu: sie hat Vertrauen zu einem, fragt in ihrer Hilfslosigkeit und Verlassenheit um Rat! Fragt gar nicht, wie es unserm zumute ist, trampelt einem auf dem Herzen rum und will, daß man ihr helfen soll.“

Der Hauptmann Rabenhainer mußte sich zum Fenster wenden. Er entsann sich einer ähnlichen Situation vor wenigen Tagen, und es dauerte eine ganze Weile, bis er wieder ruhig sprechen konnte. „Das ist das erste, was ich über die Mike Retelsdorf höre. Hier in dem kleinen Nest hoßt man nahe beieinander, und ich hab mir immer erzählen lassen, sie wär ganz anders als die jungen Mädels im Städtchen.“

„Anders wohl, Herr Hauptmann, aber ich weiß nicht, ob besser. Vielleicht nur heimlicher, oder mehr die Mutter, denn die hat immer ängstlich gefürchtet, daß die Tochter vor den Leuten nicht ins Gerede kommt.“ „So, so“, sagte der kleine Rabenhainer, „das muß ja ein unverfälschter Mensch sein, der so ein liebes Mädel an der Nase herumführt!“ Heinrich Kremzow stand auf, stützte sich schwer auf den Tisch. „Dieser unverfälschte Mensch dient in Ihrer Kompanie, Herr Hauptmann. Es ist der Leutnant Hans von Naugaard!“

Der kleine Rabenhainer fuhr auf, seine staubblauen Augen wurden dunkel vor jäh aufsteigendem Jörn. „Kremzow! Sie haben viel bei mir zugute, aber wahren sie ihre Junge! Sie sprechen von einem Offizier des Bataillons Spork!“

„Wohl, wohl“, erwiderte der andere, „von dem Herrn Leutnant Hans von Naugaard. Aber wie würden Herr Hauptmann sonst einen Menschen bezeichnen, der sich mit einem anständigen Mädel fast zwei Jahre lang herumzieht, allerhand Hoffnungen aufwuchern läßt, sozusagen, und sich nachher nicht mehr zu erkennen gibt? Wo die Deern ihr eigenes Leben eingelegt hat, um ihn vor dem Verdacht wegen dem Wildbuben zu bewahren? .. Während die Herrn Leutnants alle drüben in Rohnstein zu Besuch waren, ist sie hingegangen, hat dem Herrn Forstmeister seinen besten Hirschbullen totgeschossen.“

„Sie sind verrückt, Kremzow“, sagte der Hauptmann Rabenhainer, griff mit unruhiger Hand nach einer neuen Zigarette. „Der das Mädel wollte sich vor Ihnen ein bißchen interessant machen!“

Der andere aber schüttelte den Kopf. „Herr Hauptmann sprachen vorhin von den engen Verhältnissen im Städtchen, im Lenzburger Fischerhof geht's noch enger zu. Nur nach außen hin halten die alten Fischerknechte zusammen, lassen sich lieber die Zähne ausbrechen, ehe sie zu 'nem Fremden ein Wort über die Herrentochter sprechen. Aber mit mir ist das was anderes, ich bin doch, Couleur mit ihnen. Und vielleicht haben sie Mitleid mit mir, weil ich's gar zu deutlich gezeigt hab', wie es in mir aussieht wegen der braunen Mike. Das übrige aber hat mir die Deern selbst erzählt in ihrer Angst und Ratlosigkeit. Der Herr von Naugaard hat immer die Hirsche totgeschossen, die Geweihe aber hat sie in 'ne Kiste verpackt und am anderen Tage in seine Heimat geschickt.“

„Es ist gut“, sagte der kleine Rabenhainer, und ich nehme von Ihrer Anzeige Kenntnis, Herr Kremzow. Ich mache Sie darauf aufmerksam, daß Sie Ihre Aussagen beschwören müssen“. Da kam es aus der breiten Brust da drüben wie ein dumpfes Grollen, eine grobe Faust fiel schwer auf den Tisch, daß Gläser und Gläser klirrten. „Mit Vergnügen, Herr Hauptmann, ich bin kein Denunziant. Mir geht's nur um das Mädel und Sie! Weil ich immer gehört hab', ein Kompagniechef muß seinen Dienst aufgeben, wenn einer von seinen Herren Leutnants sich als ein heimlicher Verbrecher erweist, und er hat nichts davon gemerkt.“ „Na also los, sprechen Sie“, sagte der kleine Rabenhainer, und der lange Heinrich entschuldigte sich wegen seines ungebührlichen Aufbegehrens, ehe er mit seinem Berichte begann. „Das hab' ich Herrn Hauptmann schon erzählt, daß der Herr Leutnant Naugaard der Mike den Abschied gegeben hat. Da ist nun die dicke Retelsdorffin hergekommen, sie würde ihn schon zur Käse bringen, und sie hat leider das Schreiben gelernt.“

„Hat einen Brief an das Fürstliche Hofjagdamt geschrieben, der Wildbub hat wieder seine Tätigkeit eröffnet im Rohnsteiner Revier und mit einem Bierundzwanziger, und alle Welt hier in Lenzburg würde schon drüber lachen, daß der Herr Forstmeister ihn nicht greifen könnte. Danach ist wohl die Anzeige gekommen in der hiesigen Zeitung, dem Herrn von Naugaard will sie hier das Genick abbrechen mit einer Anzeige beim Herrn Forstmeister. Wenn er nicht mehr Leutnant wär, meint sie, wird er zu ihrer Tochter schon passen! .. Also da hab' ich mich ausgemacht mit dem Herrn Hauptmann Rücksprache zu nehmen. Hätt' ich's früher erfahren, wär' ich früher gekommen, aber vielleicht ist es noch Zeit, daß der Herr Hauptmann für sich selbst einen Ausweg finden und den Herrn von Naugaard vermahnen, er möchte sich nach seinem Abschied zu der Mike Retelsdorf ehrlich verhalten. Es schneid't einem in das Herz, wenn man .. ja, wann man dorbie steht un kann nich helfen. So 'ne Lütte vermooßte Deern, un sei kann doch nix darfor?“

Der Hauptmann Rabenhainer stand ein paar Augenblicke wie in einer Erstarrung. Wie ein Sturzregen war das alles. Er eilte an den Schrank, griff nach Leberrock und Milke. Erst als er sich hastig umgezogen hatte, schüttelte er seinem Besucher die Hand. „Ich danke Ihnen, Kremzow, und bitte Sie zugleich um Verzeihung, herzlich und aufrichtig, ich wollte Sie nicht kränken. Nur, Sie werden mich verzeihen: mit uns Offizieren ist das ebenso wie mit Ihren alten Fischerknechten. Nach außen hin halten sie wie Stahl und Eisen zusammen.“

Draußen war er die Treppe hinab. Heinrich Kremzow aber stand langsam auf, trank bedächtig sein Glas leer, wie es sich

wohl gehörte in einem Hause, in dem man zu Gaste war, und steckte sich die ausgegangene Zigarette wieder an. Zu dem herein-tretenden Jäger aber sagte er:

Sie, also wenn der Herr Hauptmann mich wieder zu sprechen wünschen, ich wohne dicht beim Fischerhof in dem Webergang, beim Hoboisten Pöhlmann. Dort bin ich immer um die Mittagszeit rum zu finden." Er stieg die Treppe hinab, und es wurde ihm ein wenig leichter zumute, als auf dem Hinwege. Er hatte seine Schuldbüchse gegen das arme kleine Mädel, das sich in Angst und Herzensnot verzehrte. In ein paar Tagen aber war seine Zeit herum, es ging wieder fort von hier. Aber nicht mehr auf die Brauttschau! Für dieses Leben hatte er im Innern wohl seinen Knacks weg, und er glaubte nicht, daß ihm eine andere je wieder so gefallen könnte wie die braune Mike vom Lenzburger Fischerhof.

### Hätt' ich doch . . . !

Von Hans-Wolfgang Romberg.

R. H. V. Wie oft müssen wir uns, wenn wir von einer Krankheit befallen sind sagen: Hätt' ich doch sorgfältiger auf die ersten Anzeichen geachtet, hätte ich doch gleich den Arzt befragt; dann wäre die Krankheit sicher nicht so schlimm geworden! Dies gilt ganz besonders für einige Krankheiten, deren erste Anzeichen oft harmlos erscheinen, bei denen aber trotzdem Zeitverlust höchste Gefahr oft sogar den Tod bringen kann.

Eine der häufigsten und bekanntesten Krankheiten dieser Art ist wohl die Blinddarmentzündung, die immer noch viele Opfer fordert, weil ihre ersten Anzeichen nicht rechtzeitig beachtet werden. Denn das ist das besonders Gefährliche an ihr, daß die Erkrankten oft gerade in den schwersten Fällen verhältnismäßig geringe Beschwerden haben, und daß die Krankheit einen so überaus raschen Verlauf nehmen kann. Die Kranken, die sich vorher meist völlig gesund gefühlt haben, verspüren plötzlich bei längerem Gehen, Treppensteigen, beim Bücken oder Heben, oft auch ohne jede Veranlassung einen Schmerz auf der rechten Bauchseite, etwa in der Mitte zwischen Nabel und Schenkelbeuge. Sie fühlen sich matt und zerschlagen, Fieber kann, braucht jedoch nicht vorhanden zu sein, es kann auch zu Erbrechen kommen. Auch die Schmerzen fehlen manchmal ganz, sodaß die Mattigkeit und ein gewisses Unbehagen im Bauch die einzigen Krankheitszeichen sind. Trotzdem kann die Krankheit schon in ein gefährliches Stadium getreten sein. Ob dies der Fall ist oder nicht, vermag nur der Arzt entscheiden, der je nach dem Befund zu einer abwartenden Behandlung oder zur sofortigen Operation raten wird. Diese stellt, im Frühstadium vorgenommen, heutzutage einen verhältnismäßig einfachen Eingriff dar, der fast stets zur Heilung führt.

Rechtzeitige Erkennung und rasches Eingreifen durch den Arzt vermag auch der Diphtherie viel von ihrem Schrecken zu nehmen. Sie wird stets durch Ansteckung übertragen, und zwar beträgt die Zeit zwischen Ansteckung und Ausbruch, die sog. Inkubationszeit, 2 bis 5 Tage. Die Ansteckung erfolgt durch Diphtheriekranken unmittelbar, ferner durch Personen, die mit Kranken zusammen waren,

oder auch durch bazillenbeladene, leblose Gegenstände. Vorzugsweise erkranken an Diphtherie Kinder unter 10, seltener Jugendliche unter 20 Jahren. Die Diphtherie beginnt mit allgemeinem Unwohlsein, Kopfschmerz, Fieber, das nicht hoch zu sein braucht, und mit Schlingbeschwerden. Kleinere Kinder klagen häufig weniger über Halschmerzen, als über Schmerzen in der Magengegend. Sieht man den Kindern in den Hals, so zeigt sich die Rachenschleimhaut gerötet, die Mandeln sind geschwollen und mit grauweißlichem Belag bedeckt, der sich auch auf den hinteren Teil des Gaumens und das Zäpfchen ausdehnen kann. Bisweilen fehlt auch der Belag, und ein scharfer süßlicher Geruch aus Nase und Mund des Kranken ist neben den allgemeinen Beschwerden das Hauptzeichen. Bemerkte man diese Anzeichen, so ist es höchste Zeit, den Arzt zu rufen, der die Krankheit durch mikroskopische Untersuchung des Belages sicher feststellen, durch Einspritzung des Beringschen Diphtherie-Serums meist einen schweren Verlauf verhindern und eine baldige Heilung bewirken kann. Die Wirkung des Serums ist um so sicherer, je früher es angewendet wird.

Wenn in Deutschland noch jährlich 23 000 Frauen an Unterleibskrebs sterben, von denen viele jünger als 45 Jahre sind, so ist dies die Folge der Unkenntnis, die leider immer noch über diese, bei rechtzeitiger Behandlung heilbare, bei Nichtbehandlung zu einem sicheren, qualvollen Tode führende Krankheit herrscht. Unregelmäßige Blutungen und Ausflüsse sind die ersten Anzeichen. Wer sie beachtet und sich sofort ohne Scheu dem Arzt anvertraut, kann am sichersten auf Heilung rechnen. Wer erst Wochen oder gar Monate wartet, ehe er zum Arzt geht, verringert die Heilungsaussichten oder verliert sie ganz. Meistlich ist es mit dem Brustkrebs. Sobald sich an sonst weichen Stellen der Brust Verhärtungen, kleine Knoten bilden, die Brustwarze eingesunken erscheint oder gar Blut oder blutige Flüssigkeit ausseidet, ist es höchste Zeit den Arzt aufzusuchen. Nur er kann feststellen, ob ein bösartiges Leiden vorliegt! Auch hier ist Heilung um so sicherer möglich, je früher die Behandlung einsetzt. Schmerzen die sonst Kranke am ehesten zum Arzt treiben — das ist besonders zu beachten — sind in den Anfangsstadien des Krebses fast nie vorhanden.

Viele Menschen können gerettet werden, die noch alljährlich ihr Leben einbüßen, wenn sie bei den erwähnten, wie bei zahlreichen anderen Krankheiten nicht durch Unkenntnis, Gleichgültigkeit oder Besserwisserei kostbare Zeit verstreichen lassen, ehe sie sich in fachkundige ärztliche Behandlung begeben, und manchem würde damit der bittere Selbstwurm erspart bleiben: „Hätt' ich doch!“

### Steuergutscheine.

Für die laufenden Gewerbe- und Umsatzsteuerzahlungen werden Steuergutscheine in Höhe von 40% der Steuerbeträge ausgegeben. Wer darauf Anspruch erhebt, muß an das Finanzamt einen diesbezüglichen Antrag stellen. Gleichzeitig muß er seiner Gemeindekasse mitteilen, wohin er seine Umsatzsteuer bezahlt und welche Steuer-Nr. er dort hat. Es empfiehlt sich, diese Anträge frühzeitig zu stellen.

### Reichszuschüsse für Hausreparaturen.

In den zwei Monaten, an deren Beginn das Reich für gewisse Reparaturen und Umänderungen von Häusern 50 Millionen bereit gestellt hatte, ist die Nachfrage nach dieser Beihilfe so groß gewesen, daß der Zentralverband deutscher Haus- und Grundbesitzervereine und der Reichsverband des deutschen Handwerks den Antrag gestellt haben, sofort noch 200 Mill. nachzubewilligen. Da dies ein guter Weg zu sein scheint dem Baugewerbe Arbeit zu beschaffen, so wird die Bewilligung wahrscheinlich geschehen. Es ist deshalb allen Hausbesitzern zu empfehlen, sich um eine Beihilfe für größere Reparaturen zu bemühen. Auch die Bauhandwerker sollten solche Aufträge zu bekommen suchen und den Leuten im Verkehr mit den Bauämtern behilflich sein.

Frankfurt a. M. Ein Rudel junge Leute auf der Anklagebank, die sich im Dienst ihrer Parteien gegenseitig kräftig verdroschen haben. Jetzt werden sie, weil das die Auftraggeber unterlassen haben, in die einzelnen Bestimmungen der Notverordnung eingeweiht und lassen melancholisch die Köpfe hängen. Vor der Tür warten die „Bräute“ der Sechzehn-, Siebzehn-, oder Achtzehnjährigen, die gewissermaßen als „Schachbuntnmmer“ dem blutigen Ereignis beigegeben haben. Deswegen sind sie auch als Zeuginnen geladen und je nachdem, ob die Liebe nicht inzwischen ein Loch bekommen hat, sagen sie günstig, oder ungünstig aus. Eine kleine Bräutchen mit heffer roter Mütze wird auf den Schwur vorbereitet. Wenn sie wirklich die Braut des Jünglings mit der düsteren Miene und der Himmelsfahrtsnase in der Ecke ist, darf sie ihr Zeugnis verweigern, wird ihr bedeutet. „Das Verlöbniß ist aufgehoben“, teilt sie schüchtern mit, und wirt dem traurigen Jüngling einen mehr als verächtlichen Blick zu. Den Vorliegenden interessiert der Fall um er fragt: „Warum denn?“ „Weil er Emil heißt!“, kommt es zurück. „Weil er Emil heißt?“, erhot der Vorliegende erstaunt zurück. „Ja, aber das ist doch kein Grund.“ „Ja“, plaudert die kleine Dame fest flüchtig daher, „zu mir hot er immer gelacht, er heißt „Hans-Egon“, un uff einmal hab ich uff sein Arbeitsausweis gese, daß er Emil haale duth. Er hot mich doch angelooche.“ „Also weil er Sie belogen hat“, erholt sich der Vorliegende, „also das ist der Grund, daß Sie das Verlöbniß aufgelöst haben?“ „No ja“, sagt die Maid, „deswegen un dann awer ach, weil er „nur Emil haast“. Un dann schwört sie.

### Herzliche Weihnachtsbitte

der Krüppelanstalten Volmarstein i. W.

Wenn Du weißt, was Gesundheit für ein Gut, wenn Du weißt, wie weh das Leiden oft tut, wenn Du kennst des Alters einsame Last, wenn Du kennst die Sorge als trüben Gast — dann lernst Du in still-bestimmter Stund', wie eines die Welt nur macht gesund, die Liebe, die aus Nöten dringend spricht: „Laf brennen Dein Herz wie ein Weihnachtslicht!“

Wieder naht Weihnachten! Helfen Sie uns trotz der Not der Zeit, unseren fast 800 Krüppeln, Alten, Schwerkrriegsbeschädigten, Taubstummen und Stochen den Weihnachtstisch zu decken. Jede Gabe der Liebe, gleichviel ob Geld, Lebensmittel, Kleidung, Tabak, Spielwaren usw. ist uns willkommen.

Mit herzlichem „Vergelt's Gott“ und herzlichem Segenswunsch zum Weihnachtsfest

Pastor Victor

Leiter der Krüppelanstalten Volmarstein-Ruhr.  
Postfachamt Köln 29 490.

Ohne Reklame kein Geschäft. Eine Zeitung am Ort rettet diesen vor der Armut, wenn die Kaufleute verstehen, sich der Zeitung zu bedienen.

40 J., u.  
d. b. P.  
Nr.

Am  
Reichsprä  
neral a. I.  
der Reich  
trag ange

Genera  
westfälische  
mannsfami  
das 3. Gar  
Sohn ange  
als Hauptm  
politisch  
und civilen  
zeiten schen  
sich durch e  
hat er auch  
In einer ei  
hm. Bei d  
Juli d. J.  
klappte alle  
das Militä

Die „A  
präsidenten  
Aufträge d  
erregt und  
nahm nur  
auf der sie  
einfach hatt  
seiner repu  
nach der un  
nobel versai  
buchbeamen  
Rahmen pa  
und wir gel  
im Sinne d  
westfälische  
eine Reform  
Es muß sich  
für „langjai  
Herrn von  
der Regieru  
werkstajstf

Die pol  
kanzlers B  
dem neuen  
Viele werde  
blieben ist  
sich als ein  
dem Reichsp  
trennen zu  
Papen wibr

„Schwe  
Vorstellung  
Gründe a  
meine A  
mindert.  
als Reich  
ich Ihre  
selbstlose  
schaften h  
arbeits mit

27)

Der Ha  
die zum Ma  
der Komman  
Vieher Rab  
sprechung im  
bei mir, kam  
und ich muß  
müßte vellei  
der Hauptm  
kommen in's  
ist einer von  
von meiner

Der Ob  
strenger Aus  
an, daß Sie  
wenn Sie d  
wohl, Herr  
kurzen Wor  
vor wenigen  
schweigend  
„Es ist gut,  
das Allerf  
er blickte ins  
nung. Dan  
andern Seite  
tierte das G  
„Ist der Le  
Herr Haupt  
fortgegangen  
Hauptmann!  
fragte nach  
ihn „reingela

„Mein, S  
Minuten au  
gangen. „D  
dem Komman